

Beilage III : Verzeichniss der neu aufgenommenen Mitglieder der Schulsynode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **20 (1853)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilage III.

Verzeichniß der neu aufgenommenen Mitglieder der Schulsynode.

a. In den allgemeinen Volksschulen:

1. Heinrich Bickel von Stallikon, Vikar in Hottingen.
2. Karl Egli von Hittnau, Verweser in Hirzelskirche.
3. Rudolf Fritschl von Lufingen, Vikar an der Realabtheilung Vorderegg.
4. Johannes Girsberger von Stammheim, Verweser in Zünikon, Gemeinde Volkensweil.
5. Heinrich Hubschmid von Hedingen, Vikar in Windlach.
6. Konrad Hürliemann von Bäretswil, Verweser in Hasel, Gemeinde Hittnau.
7. Julius Knecht von Hinweil, Vikar in Gundetsweil.
8. Heinrich Meyer von Dteltsingen, Vikar in Stallikon.
9. Heinrich Meister von Benken, Verweser in Riffersweil.
10. Jakob Pfenniger von Seen, Verweser in Steinenbach, Gemeinde Turbenthal.
11. Heinrich Rottensweiler von Langnau, Vikar in Wangen.
12. Adolf Schumacher von Winterthur, Verweser in Hüttikon, Gemeinde Dteltsingen.
13. Ludwig Streuli von Zollikon, Vikar an der Realabtheilung Männedorf.
14. Ulrich Wettstein von Tagelschwangen, Verweser in Dettenried, Gemeinde Weislingen.
15. Eduard Wohlgemuth von Hittnau, Vikar in Zell.
16. Johannes Zehnder von Iburg, Gemeinde Seen, Verweser in Zünikon, Gemeinde Elgg.
17. C. W. B. Hanff von Berlin, Verweser in Hittenberg, Gemeinde Wald.
18. J. J. Bär, von Hefenhofen, Kanton Thurgau, Verweser in Hoffstätten, Gemeinde Oberglatt.
19. Jakob Bruderer von Trogen, Kanton Appenzell, Lehrer an der Armenschule in Loo, Gemeinde Oberwinterthur.

b. An den Kantonallehranstalten:

- Hr. Dr. Herrmann Lebert, Professor an der Hochschule.
 " Dr. Jodokus Temme, Professor an der Hochschule.
 " Dr. Eduard Regel, Privatdozent an der Hochschule.
 " Dr. Gustav Volkmar, Privatdozent an der Hochschule.
 " Dr. Ludwig Rückert, " " " "
 " Dr. Aloys v. Drelli, " " " "
 " J. J. Gastell, " " " "
 " M. Altermatt, Lehrer an der Kantonschule.

Beilage IV.

Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens 1852 — 1853.

1. Volksschulwesen.

Einleitung.

Im Allgemeinen lauten die Berichte der Bezirksschulpflegen über den Zustand der zürcherischen Volksschulen im Schuljahre 1852/53 sehr günstig. Sie sprechen sowohl die Freude an dem immer schönern Gedeihen der Schulen, als die eifrige Sorge aller mit der Aufsicht über die Schulen und die Arbeit an denselben Betrauten für die Hebung und Veredlung des Volksschulunterrichtes aus. Sie bezeugen, daß weitaus die meisten Eltern den Werth der Volksschule anerkennen, den Gesetzen betreffend das Unterrichtswesen willig Folge leisten, auch wenn sie ihnen nicht unbedeutende ökonomische Opfer auferlegen; sie hoffen, daß die Schule ihren wohlthätigen Einfluß immer mehr auch auf das Familienleben ausdehnen, Behörden und Schulmänner in immer edlerm Wettstreit sich um einen sichern, geistigen Boden der im Vordergrund unserer Zeit stehenden, materiellen Interessen bemühen, die bessere Sitte des häuslichen und geselligen Lebens, den ächt republikanischen Sinn, die Tüchtigkeit der Bürger aus den verschiedensten Ständen und ein wahrhaft christliches Leben pflegen und fördern werden. Sie sprechen die freudige Ueberzeugung aus, auch in dem verflossenen Schuljahre sei die heilige